



Tagesordnungspunkt „Verschiedenes“: Das Ohr an den Problemen der Bürgerinnen und Bürger

■ Hinter „Verschiedenes“ verbirgt sich oft der interessanteste Tagesordnungspunkt im Bürgerforum: „Hier finden meist die offenen, positiven Diskussionen statt“, erklärt Gerd Dupont, Geschäftsführer dieses noch jungen Ausschusses der Stadt Aachen. Und erinnert sich etwa an das Gespräch zum geplanten Einkaufszentrum „BelEtage“ am Büchel. Seit fast einem Jahr hat das Bürgerforum den Bürger- und Beschwerdeausschuss abgelöst. Hierhin können sich Bürgerinnen und Bürger mit ihren Anfragen und Anträgen wenden – vor allem auch dann, wenn die Klärungsstelle der Stadt Aachen nicht weiterhelfen konnte.

Im Bürgerforum gehe es deutlich lockerer zu als in den früheren Fragestunden der Fachausschüsse, die stark reglementiert und zeitlich begrenzt waren, erläutert Dupont. Viele Erfahrungen, wie man am besten zwischen Bürgern, Politik und Verwaltung vermittelt, konnte er als Leiter der Klärungsstelle und Geschäftsführer des Bürger- und Beschwerdeausschusses sammeln – beides seit 1995.

Liebe Aachenerinnen, liebe Aachener,

Weihnachten steht vor der Tür. Wir alle freuen uns schon auf das Fest im Familien- und Freundeskreis, auf ein paar Tage Entspannung und Besinnlichkeit. Die Hektik der Vorweihnachtszeit legt sich allmählich und wir finden die Muße, an die alten und stets aktuellen Botschaften dieses Festes zu denken: Liebe, Frieden auf Erden, Mitmenschlichkeit.

Auch fragen wir uns in der Zeit zwischen den Jahren, wie das alte Jahr verlaufen ist und was das neue bringen wird, für uns und unsere Familie ganz persönlich, aber auch für die Stadt, in der wir leben und arbeiten.

Es ist offensichtlich, dass sich in Aachen einiges bewegt. Mit unseren Campus-Projekten sind wir auf einem guten Weg, uns als Stadt im nationalen und auch internationalen Wettbewerb hervorragend zu positionieren. Auch unsere Bemühungen, unseren Haushalt so zu konsolidieren, dass wir auch in Zukunft selbst entscheiden können, wie wir unsere Stadt gestalten wollen, tragen erste Früchte. Dies sind positive Signale für die Zukunft.

Dennoch stehen wir auch im kommenden Jahr vor großen Herausforderungen. Um diese zu meistern, brauchen wir den Mut, die Kraft und die Einsatzbereitschaft aller Aachenerinnen und Aachener.

Ich lade Sie herzlich dazu ein, unsere Stadt auch im neuen Jahr aktiv mitzugestalten und wünsche Ihnen frohe Festtage und alles Gute für das neue Jahr.

Ihr Marcel Philipp
Oberbürgermeister der Stadt Aachen



Das Bürgerforum tagt im Ratsaal des Aachener Rathauses.

Die Anträge der Bürgerinnen und Bürger laufen bei Gerd Dupont und seiner Kollegin Marlene Willems auf. Und diese reichen von der Freigabe von Fußgängerzonen für den Fahrradverkehr über geforderte Bewohnerparkzonen bis hin zu Fragen zur Schullandschaft. Ein Spektrum – bunt wie das Leben in der Stadt. Dupont und Willems sichten die Anträge, leiten sie zur Bearbeitung an die entsprechenden Fachbereiche weiter. Hier werden dann Stellungnahmen und Vorschläge erarbeitet. Daraus stellen Dupont und Willems in Abstimmung mit Karl Schutheis, dem Vorsitzenden des Bürgerforums, dann die Tagesordnung zusammen und laden die Fachleute der Verwaltung zur Diskussion im Ausschuss ein. Dupont hofft zukünftig – neben noch mehr Aachenerinnen und Aachenern in den Sitzungen – auf eine frühzeitigere Einbeziehung der Bürgerinnen und Bürger, vielleicht schon in einem sehr frühen Planungsstadium größerer Projekte oder Veränderungen: „Schon wenn man weiß, es könnte auf ein kontroverses Für und Wider bei den Bürgern treffen.“ So könnten Politik und Verwaltung schon früh „ein Ohr an den Problemen haben“.

Jean-Claude Trichet erhält 2011 den Internationalen Karlspreis zu Aachen

■ In Würdigung seiner Verdienste um den Zusammenhalt der Europäischen Währungsunion und den Erhalt der Wettbewerbsfähigkeit des Europäischen Binnenmarktes als Grundstein des Wohlstands und der sozialen Sicherheit in Europa erhält der Präsident der Europäischen Zentralbank (EZB), Jean-Claude Trichet, im Jahr 2011 den Internationalen Karlspreis zu Aachen. Der Preis wird am 2. Juni, dem Christihimmelfahrt-Tag, im Krönungssaal des Aachener Rathauses im Rahmen



eines Festaktes verliehen. Trichet ist der 53. Träger des Karlspreises. Die Verleihung setze, so heißt es in der Begründung, „das Signal, die Europäische Währungsunion und einen stabilen Euro existenziell zu sichern.“ Im Ergebnis sei der Euro eine Erfolgsgeschichte. Die Auswirkungen der Finanzkrise wären ohne Währungsunion und ohne die Europäische Zentralbank weit dramatischer gewesen. Die Europäische Zentralbank habe das Stabilitätsversprechen der Gründungsväter

des Euro eingehalten. Seit Einführung des Euro habe die EZB, allen voran Jean-Claude Trichet, den 300 Millionen Bürgerinnen und Bürgern der Eurozone bewiesen, dass sie auf ihre Währung vertrauen können. Oberbürgermeister Marcel Philipp: „Auch in Zeiten der Krise vertraut das Direktorium der Gesellschaft für die Verleihung des Internationalen Karlspreises zu Aachen den Maßnahmen der EZB und ihres starken Präsidenten.“

Schnee und Eis führen zu Zeitverzögerungen bei Baustellen Seite 2

Friedhofssatzung wird modernisiert Seite 2/3

Aachen bekommt eine vierte Gesamtschule Seite 3

Neue Schutzstreifen für Fahrradfahrer auf dem Grabenring Seite 3

Winterdienst – wer muss kehren? Seite 4

Kontakt zum Bürgerforum

Gerd Dupont & Marlene Willems
Fachbereich Verwaltungsleitung
Habsburger Allee 11
52064 Aachen
Telefon 0241/432-7240 und 7241
www.aachen.de/buergerbeteiligung



Lagerhausstraße und Boxgraben werden derzeit saniert. Geplante Bauzeit: Bis Oktober 2011.

Stadt und STAWAG unternehmen große Anstrengungen, den Ablauf der Baumaßnahmen zu beschleunigen. Alle Möglichkeiten werden ausgeschöpft, aber es müssen Kompromisse gefunden werden: Beispielsweise ist ein Mehrschichtbetrieb an Baustellen nicht möglich - Anwohner erwarten die Einhaltung von Ruhezeiten, sie möchten frühmorgens oder am späten Abend nicht durch Lärm gestört werden. Darüber müssen Rettungs- und Lieferfahrzeugen die Zufahrten zu den Hauseingängen freigehalten werden. Daher kann nur abschnittsweise gearbeitet werden und nicht „überall gleichzeitig“. Damit die Anlieger nicht ohne Strom, Gas und Wasser sind, müssen die alten Versorgungsleitungen so lange in Betrieb bleiben, bis die neuen komplett verlegt und geprüft worden sind. Danach müssen die Gräben erneut geöffnet werden, um – falls notwendig – Hausanschlüsse zu erneuern.

Schnee und Eis führen zu Zeitverzögerungen bei Baustellen

Der ungewöhnlich frühe und harte Wintereinbruch fordert seinen Tribut. Auf vielen Baustellen mussten die Arbeiten bereits Ende November vorübergehend unterbrochen werden. Dabei spielt der Aushub des gefrorenen Bodens kaum eine Rolle – Probleme bereitet vielmehr das Verfüllen der Baugruben: Gefrorenes Material ist nicht zu verdichten. Dies kann zu langfristigen Schäden wie zum Beispiel

dem Absacken der Straße führen. Auch lassen sich Kabel, Rohre und Dichtungen bei Frost kaum verarbeiten, nicht zuletzt muss auch an die Arbeitssicherheit der Beschäftigten an den Baustellen gedacht werden – die Unfallgefahr ist einfach zu groß. Außerdem können keine Gehwegplatten verlegt oder Asphaltarbeiten durchgeführt werden. Auf rund drei Wochen summieren sich die Zeitverzögerungen derzeit.

Bei den Fraktionen nachgefragt

Ein Jahr Bürgerforum: Resümee und Ausblick



Dr. Ralf Otten, stv. Fraktionsvorsitzender und Mitglied im Bürgerforum, CDU: Die Idee, den Bürger- und Beschwerdeausschuss in ein Bürgerforum umzuwandeln, ist gut angenommen worden. Das zeigen die vielen Anträge und die Fragestunde. Das frühere Beschwerden wird zum aktiven Mitmischen in der Stadtpolitik, Anfragen werden zu Diskussionen aufgewertet, es wird ehrlich und auf Augenhöhe diskutiert.

Die Debatten zur Verkehrsführung am Büchel, zur Schule und viele andere Beispiele zeigen, dass die Aachenerinnen und Aachener engagiert mitarbeiten. Auch wenn am Ende möglicherweise anders entschieden wird als im Bürgerforum empfohlen, sind Meinungs- und Mitsprache gleichwohl entscheidend für unsere politische Arbeit. Ab 2011 wird die CDU zusätzlich Sprechstunden einrichten, um den Bürgern die Gelegenheit zu geben, Voranfragen zu stellen oder um Hilfestellung im Umgang mit dem Bürgerforum zu geben. Hierdurch wollen wir die Möglichkeiten der aktiven Mitarbeit erweitern und erhoffen uns noch höhere Beteiligung.

www.cdu-fraktion-aachen.de



Karl Schultheis, MdL, Ratsherr und Vorsitzender des Bürgerforums, SPD: Für uns Sozialdemokraten ist die Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger an den Willensbildungs- und Entscheidungsprozessen gerade auch in den Angelegenheiten unserer Stadt gelebte, bürgernahe, kommunale Demokratie. Es ist daher kein Zufall, dass auf eine gemeinsame Initiative von SPD, CDU und Grünen der frühere Bürger- und Beschwerdeausschuss in ein Bürgerforum des Dialogs und der Kommunikation zwischen Bürgern und Politik umgestaltet wurde.

Das Premierenjahr hat die ersten Erwartungen und Ziele erfüllt, wenn es sicher auch noch weitere Entwicklungsmöglichkeiten gibt. Entstanden ist eine Kultur des Zuhörens und ergebnisoffener Diskussionen über wichtige politische und gesellschaftliche Themen, wie sie eine Einwohnerfragestunde nicht bieten kann. Mein Eindruck ist, dass ein echter Gedankenaustausch stattfindet und sich die Politik auch etwas von den Öchern sagen lässt. Bemerkenswert ist vor allem die Breite der angesprochenen Themen und, dass alle Generationen das neue Angebot wahrnehmen. Gut vorbereitet, mit konkreten Anliegen und Vorschlägen nutzen die Bürgerinnen und Bürger die Sitzungen. Die Beratung über die Schulentwicklungsplanung, die Inklusion oder die Zukunft des Bürgerservice am Katschhof haben das einmal mehr bewiesen. Es ist ein kleiner, aber wichtiger Beitrag gegen Staats- und Politikverdrossenheit.

www.spd-aachen.de



Ulla Griepentrog, Ratsfrau, Mitglied im Bürgerforum, Grüne: Das Bürgerforum kommt langsam in Fahrt. Diese Form der Bürgerbeteiligung ist neu. Und die alte Form der Bürgerfragestunde mit „eine Frage – eine Antwort“ wird zunehmend von einem konstruktiven Dialog zwischen Bürgerinnen und Bürgern und Politik abgelöst.

„Höhepunkte“ des Bürgerforums waren sicherlich die Diskussion um das Verkehrskonzept Büchel, die Debatten um die Schulschließungen oder die Planungen zu Aachen-Nord. Im nächsten Jahr wollen wir noch mehr größere städtische Vorhaben im Bürgerforum vorstellen und mit den Bürgern diskutieren. Stuttgart 21 hat gezeigt, wie wichtig eine frühe und gute Bürgerbeteiligung ist. Für die Zukunft wünsche ich mir noch viel mehr Menschen, die in den Ratssaal kommen und uns ihre Ideen und Anregungen mitteilen. Hier muss die Stadt und jeder einzelne Bürger, der die Erfahrung bereits gemacht hat, die Werbetrommel rühren und die Aachenerinnen und Aachener auf dieses wichtige Forum aufmerksam machen.

www.gruene-aachen.de



Daniel George, Ratsherr und Mitglied im Bürgerforum, FDP: Das Bürgerforum hat sich im letzten Jahr als erfolgreiches und sinnvolles Instrument für eine Verbesserung der Bürgerbeteiligung in unserer Stadt erwiesen.

Nach einigen Anlaufschwierigkeiten zeigen gerade die Diskussionen zur vierten Gesamtschule und der Verkehrsführung am Büchel, dass das Bürgerforum von den Bürgern akzeptiert und intensiv genutzt wird, um eigene Vorstellungen und Ideen in den politischen Prozess einzubringen. Im kommenden Jahr sollte versucht werden, das Forum thematisch und terminlich vermehrt von den Inhalten der Ratssitzung zu entkoppeln, um der Politik mehr Spielraum zu geben die Anliegen der Bürger zu diskutieren und diese frühzeitig in die Debatten in den Fachausschüssen einfließen zu lassen. Die zeitnahe Behandlung von Konfliktthemen kann entscheidend zur Versachlichung von politischen Diskussionen beitragen.

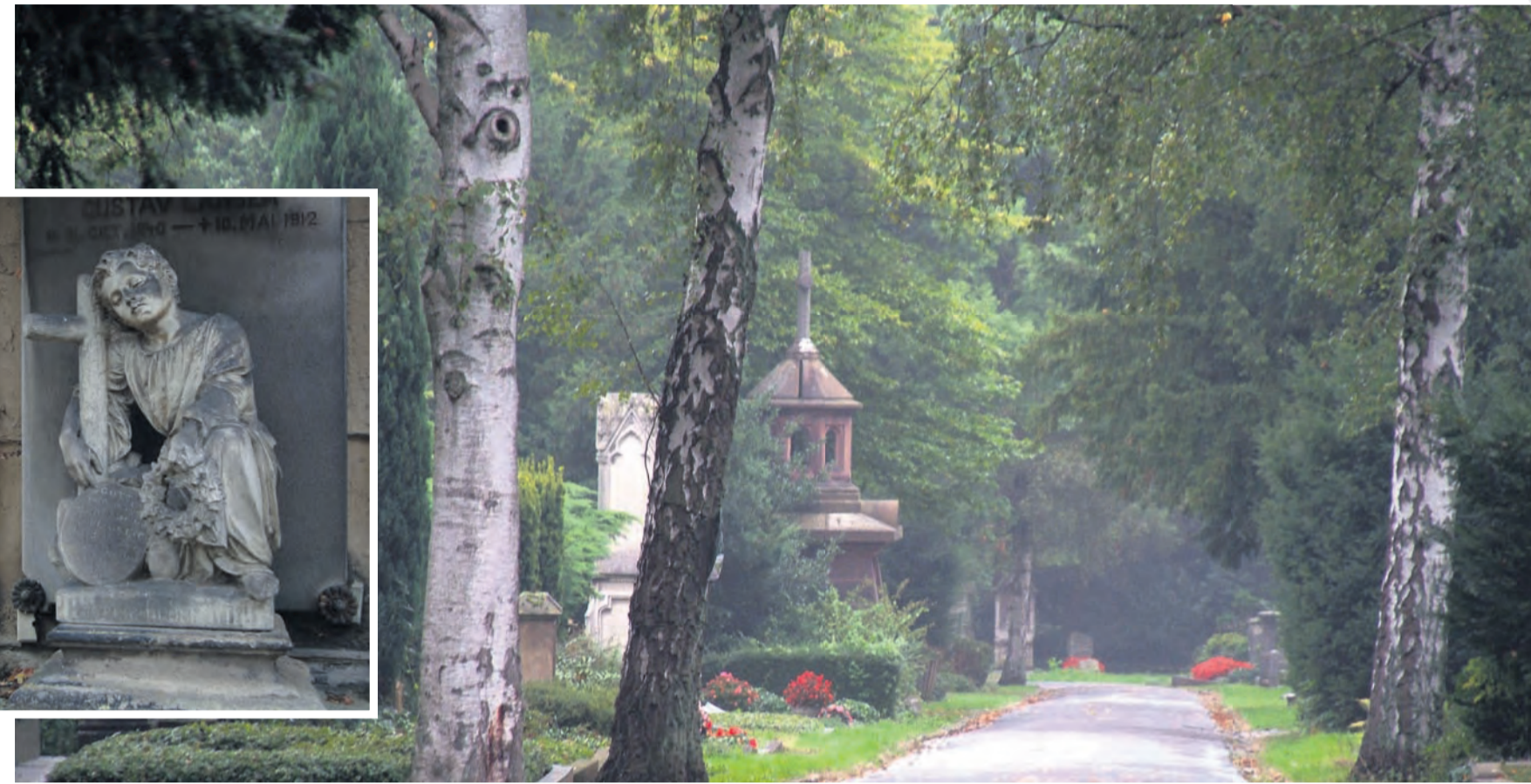
www.fdp-aachen.de



Leo Deumens, Sachkundiger Bürger im Bürgerforum, Die Linke: Nach einem Jahr Bürgerforum sehen wir uns in unserer anfänglichen Kritik bestätigt. Der Wegfall der Fragestunden in den Fachausschüssen stellt nach wie vor ein Problem dar. Während bei den Ausschüssen Fragen, Anregungen und Kritik der Einwohnerinnen und Einwohner auf die entsprechenden Fachpolitiker und Experten aus der Verwaltung treffen, ist dies beim Bürgerforum eher selten der Fall. Ein lebendiger und zielführender Dialog zwischen Bürger und Politik ist unter diesen Bedingungen sehr schwierig, so dass sich beim Bürger oft Enttäuschung einstellt.

Unsere Fraktion fordert darum die Wiedereinführung der Fragestunden in den Ausschüssen. Darüber hinaus müssen letztlich aber auch die Möglichkeiten für die Einwohnerinnen und Einwohner, die Politik in der Kommune mitbestimmen zu können, erleichtert und erweitert werden, z.B. durch eine Senkung der Hürden für Bürgerbegehren und -entscheide.

www.fraktion-dielinke-aachen.de



Denkmalgeschützte Grabmale...

... inmitten von Parks mit altem Baumbestand – so sehen die meisten der Aachener Friedhöfe aus. Allerdings soll in Zukunft auch moderneren Bestattungsformen Raum gegeben werden.

Friedhofssatzung wird modernisiert

Auf veränderte Bestattungskultur wird eingegangen

Die Friedhofssatzung der Stadt Aachen wird modernisiert. In Zukunft soll das Gebührensystem übersichtlicher gestaltet werden. Und: Auch auf die sich entwickelnden Veränderungen bei den Bestattungsformen wird eingegangen. So sollen Bestattungen in der Nähe von Bäumen, so genannte Baumgräber, möglich sein. Auch die Bildung von Themenfeldern, etwa ein Ruhehain an einem Teich oder eine Grabfläche für Fans einer bestimmten Sportart oder eines bestimmten Vereins, sind denkbar. Generell wird die Herrichtung und Anlage von Gräbern nicht mehr so stark reglementiert sein; die Bestimmungen zur Gestaltung der Grabmale und Einfassungen geben zukünftig mehr individuellen Gestaltungsraum. Beispiele: Die bisherigen Bestattungsbezirke werden gestrichen. Damit besteht bei Wahlgräbern auch eine Wahlfreiheit darüber, auf welchem Friedhof man

bestattet werden möchte. Und weiter können nach der neuen Satzung nicht nur Aachenerinnen und Aachener, die Einwohner der Stadt, sondern auch so genannte „Ortsfremde“ auf einem der Aachener Friedhöfe beigesetzt werden. Letztendlich sollen alle Änderungen zwar auch einen Beitrag dazu leisten, die Gebühren stabil zu halten – so zumindest die Hoffnung der Macher aus dem Aachener Stadtbetrieb. In erster Linie aber will man auf die veränderte Einstellung der Menschen zum Tod und zur Bestattung eingehen sowie Gestaltungsraum im Umgang mit Trauer und Sterben geben.

Aachen bekommt eine vierte Gesamtschule



Hier soll die vierte Gesamtschule entstehen: Die David-Hansemann-Realschule.

Es ist beschlossene Sache: 16 Jahre nach der Einrichtung der letzten Gesamtschule wird in Aachen wieder eine neue entstehen. Allerdings muss dafür kein neues Gebäude errichtet werden, sondern eine bereits vorhandene Schule – die David-Hansemann-Realschule an der Sandkaulstraße – wird zur Gesamtschule umgestaltet. Formal wird damit die David-Hansemann-Realschule auslaufend geschlossen – unter der Voraussetzung, dass sich dort zum kommenden Schuljahr mindestens 112 Schülerinnen und Schüler neu für die fünfte Klasse anmelden, so dass insgesamt vier Parallelklassen in der Gesamtschule gebildet werden

können. Die Anmeldungen für die Gesamtschulen – also auch für die vierte Gesamtschule – werden im Zeitraum 14. bis 19. Februar 2011 laufen. Mit der vierten Gesamtschule reagieren Politik und Verwaltung auf die sehr hohe Anzahl von Ablehnung, die aus Platzmangel an einer der drei Gesamtschulen in den vergangenen Jahren immer wieder für Schülerinnen und Schüler ausgesprochen werden mussten. Deshalb ist sich die Stadt Aachen auch sicher, dass die Mindestschülerzahl von 112 Kindern erreicht wird.

Neue Schutzstreifen für Fahrradfahrer auf dem Grabenring

Den meisten Zweiradfahrern dürften die Veränderungen bereits aufgefallen sein: Im Herbst wurde auf dem Grabenring die Fahrbahn neu markiert. Fast durchgängig gibt es jetzt neue „Schutzstreifen“, dazu ein separater „Aufstellungsbereich“ an den großen Kreuzungen, in denen sich Radfahrer vor den Autos postieren können, um links abzubiegen. Hinzu kam eine Neuerung, die in Dänemark und einigen anderen Städten bereits große Verbreitung gefunden hat: Künftig können Radfahrer, die unsicher sind und nicht mit den Autos zusammen links abbiegen möchten, in einem separat markierten Bereich warten und gemeinsam mit dem Fußgängergrün indirekt abbiegen – zum Beispiel an der Kreuzung Franzstraße/Alexianergraben.

Die Schutzstreifen sind wesentlich sicherer als herkömmliche Fahrradwege auf dem Bürgersteig. Denn 60 bis 70 Prozent aller Unfälle mit Radfahrern passieren auf den Gehwegen – zum Beispiel im Einmündungsbereich von Straßen oder im Konflikt mit Fußgängern. Bei diesen Maßnahmen wird es nicht bleiben. Auf dem Grabenring sind noch Karls- und Templergraben zu ergänzen, die erst im Zuge weiterer Baumaßnahmen mit Schutzstreifen ausgestattet werden. In den nächsten Jahren folgen Alleenering und Ostviertel. Insgesamt 28 Hauptverkehrsstraßen werden fahrradfreundlich umgestaltet.

Weitere Informationen unter: www.aachen.de/radfahren



Wer beim Linksabbiegen unsicher ist, sollte an dieser Markierung auf das Fußgänger-Grün warten.

Winterdienst – wer muss kehren?

■ Bei der Schnee- und Eisglättebeseitigung in diesen Tagen ist wie so oft im Leben gegenseitiges Verständnis und Rücksichtnahme gefordert. Angepasste Fahrweise bei den Autofahrern, entsprechendes Verhalten bei den Fußgängern ist geboten, den Witterungsverhältnissen angepasst eben. Die Experten des Aachener Stadtbetriebes sind für die Räumung der Straßen und Wege in der Stadt zuständig – verantwortlich für die Schneebeseitigung auf Gehwegen ist grundsätzlich der jeweilige Grundstückseigentümer. Und der überträgt seine Räumspflicht meist auf die Mieter.



Aber wer muss was kehren? Die Gehwege sind in einer Breite von ein- einhalb Metern freizuhalten und bei

Glätte zu bestreuen. Zum Streuen dürfen nur abstumpfende Mittel wie zum Beispiel Sand oder Splitt eingesetzt werden. Eine Ausnahme von dieser Regelung darf nur gemacht werden, wenn der Einsatz der abstumpfenden Mittel keine Wirkung zeigt und dadurch eine Gefahr für die Fußgänger gegeben ist, zum Beispiel bei Eisglätte auf Treppenanlagen. Auch im Bereich von Bushaltestellen und Radwegen muss gekehrt werden. An diesen Stellen müssen die Gehwege bis zur Bordsteinkante von Schnee und Eis freigehalten werden.

„Die Aachenerinnen und Aachener kennen die Bestimmungen und kommen ihrer Räumspflicht angemessen nach“, erläutert Dieter Lennartz, beim Aachener Stadtbetrieb Abteilungsleiter für Straßenreinigung und Winterdienst. Und weiter: „Natürlich haben wir immer auch ein wachsames Auge auf den Zustand der Gehwege und nehmen gegebenenfalls Kontakt mit den Hauseigentümern auf, wenn jemand seiner Räumspflicht nicht nachkommt.“ Denn: Stürzt und verletz sich jemand auf nicht geräumter Fläche, dann haftet der Grundstückseigentümer.



Steuern und Gebühren 2011

Erhöhung der Grundsteuer vorgeschlagen – Straßenreinigungsgebühr sinkt

■ Die Haushaltssituation unserer Stadt ist mit einem Defizit von 61 Millionen Euro dramatisch. Damit der Haushalt von der Regierungspräsidentin überhaupt genehmigt werden kann, muss nicht nur gespart werden. Es sind auch mehr Einnahmen zu erzielen. Stadtkämmerin Annekathrin Grehling schlägt daher im Entwurf für den Haushalt 2011 vor, die Grundsteuer A für land- und forstwirtschaftliche Betriebe von 290 auf 305 v.H. und die Grundsteuer B von bisher 470 auf 495 v.H. zu erhöhen. Das entspricht einem Plus von rund 5 Prozent. Eine Erhöhung der Gewerbesteuer und anderer Steuern wie der Zweitwohnungs- oder der Hundesteuer ist nicht vorgesehen. Die endgültige Entscheidung trifft der Rat Anfang 2011.

Die Kanalanschlussgebühren steigen leicht. Grund ist ein Defizit von knapp 170.000 Euro, das entstanden ist, weil der erfreuliche Rückgang des Wasserverbrauchs durch steigende Sanierungskosten für das Kanalnetz begleitet wird. Die Schmutzwassergebühr steigt somit pro Kubikmeter von 2,56 Euro auf 2,58 Euro. Die Niederschlagswassergebühr bleibt bei 1,00 Euro.

Die Abfallgebühren werden im kommenden Jahr nicht steigen. Das in 2011 entstehende Defizit wird aus der Rücklage gedeckt. Die Straßenreinigungsgebühren sinken um knapp 3 Prozent.

IN KÜRZE



■ Mit rund 180 vielfältigen und gleichsam eindringlichen Arbeiten aus dem Gesamtwerk des Aacheners Dirk Reinartz (1947 – 2004) stellt das Suermond-Ludwig-Museum zurzeit einen renommierten deutschen Fotografen vor. Gerade 23 Jahre alt war Dirk Reinartz, als er 1971 als jüngster Fotograf in der Geschichte des „Stern“ in dessen Redaktion berufen wurde. Mehrere Jahre arbeitete Reinartz im Auftrag des Magazins und reiste um die ganze Welt. Von Beginn an war Reinartz ein Ausnahmefotograf, der sensationelle Momente und ästhetische Stilisierung vermied. Unaufgeregt, aber neugierig und bisweilen auch mit skeptischem Blick, war ihm immer das Dokumentarische ein Anliegen, darin besonders die verborgene Geschichte hinter dem scheinbar offensichtlichen Bild. **„Dirk Reinartz. Fotografie“** ist noch bis zum 6. Februar 2011 zu sehen.



■ Das Aachener Couven-Museum zeigt noch bis zum 20. März die Ausstellung **„Die Ernüchterung des Abendlandes - Kaffee und Tee erobern Europa“**. Kaffee gelangte fast gleichzeitig mit dem Tee im 17. Jahrhundert nach Europa. Sie lösten die bis dahin üblichen alkoholischen Getränke Wein, Bier und Schnaps ab und wurden als die großen „Ernüchterer“ gefeiert. Das Couven-Museum mit seiner Einrichtung zur bürgerlichen Wohnkultur des 18. und 19. Jahrhunderts zeigt in dieser Ausstellung den kulturellen Wandel, der mit der Verbreitung der neuen Heißgetränke in Europa eingetreten ist. Die Kaffee- und Teekultur wird in ihrem Facettenreichtum vorgestellt. Zahlreiche Leihgaben aus Museen, Firmensammlungen sowie von Antiquitätenhändlern und Privatpersonen geben Einblick in die damalige „Kulturrevolution“ und spiegeln die zunehmende Beliebtheit dieser Getränke. Die Ausstellung wird von einem umfangreichen Rahmenprogramm begleitet.

■ **Campus West** ist – neben dem Hochschülerweiterungsgebiet Campus Melaten – eines der ehrgeizigsten Projekte der Stadtentwicklung in Aachen. Durch gemeinsame Initiativen von Unternehmen mit Hochschulinstituten, die zu bestimmten Themen Forschung

betreiben, sollen am Westbahnhof in den nächsten Jahren bis zu 10.000 neue Arbeitsplätze geschaffen werden. Um die Bürgerinnen und Bürger über die Planungen frühzeitig zu informieren, findet am Dienstag, 8. Februar 2011, um 18 Uhr eine Veranstaltung im SuperC der RWTH Aachen, Templergraben 57, 6. Etage, statt. Vom 31. Januar bis 11. Februar 2011 werden die Pläne im Foyer des SuperC ausgestellt, die Öffnungszeiten sind Montag bis Freitag, 7.30 bis 18 Uhr.



■ Der **„Interreligiöse Kalender“** für das Jahr 2011, der von der städtischen Stabsstelle Integration in Zusammenarbeit mit den Mitgliedern des Arbeitskreises „Dialog der Religionen“ aufgelegt wird, entwickelt sich zu einer echten Erfolgsstory. Mit einer Gesamtauflage von 23.000 Exemplaren ist er inzwischen in seiner zweiten Auflage erschienen und gehört zu den auflagestärksten interkulturellen Kalendern in Deutschland. Der bundesweit vertriebene Kalender bietet Auskunft, zu welchen Terminen die unterschiedlichen religiösen und weltlichen Feste, Feier- und Gedenktage im kommenden Jahr stattfinden werden. Interessierte können den **„Interreligiösen Kalender 2011“** ab sofort bei der Stabsstelle Integration (Tel.: 0241/432-0) bestellen oder auf den Internetseiten www.dialog-der-religionen-aachen.de und www.integration-aachen.de in PDF-Version herunter laden.



■ Die Musikschule der Stadt Aachen lädt am Samstag, 22. Januar, zu einem **Gitarrenkonzert mit Rafael Aguirre** in den Ballsaal des Alten Kurhauses in de Komphausbadstraße 19 ein. Rafael Aguirre spielt an diesem Abend bei freiem Eintritt unter anderem Werke von Albéniz, Gershwin und Schumann. Der junge spanische Gitarrist (Jahrgang 1984), dem man eine „reife Musikalität“, „großartige Virtuosität, Spannung und Leichtigkeit“ bescheinigt, gab bereits verschiedene

Meisterkurse in Deutschland, Spanien, Slowenien, Chile, Israel, Rumänien und den USA. In diesem Jahr debütierte er unter anderem in der Tchaikovsky Concert Hall von Moskau sowie in der Carnegie Hall in New York.



■ Nach Weihnachten liegt der neue **Abfallkalender** für das kommende Jahr in den städtischen Verwaltungsgebäuden, den Bezirksämtern und in den Filialen der Sparkasse Aachen aus. Und über die Homepage www.aachener-stadtbetrieb.de können Änderungen, beispielsweise zum Abholungsrythmus oder zur Tonengröße, mitgeteilt werden. Besonderer Clou: Hier kann man online auch „seinen“ eigenen Abfallkalender, abgestimmt auf Straße und Hausnummer, erstellen. Grundlegende Änderungen in der Abfallentsorgung wird es nicht geben. Einzige Ausnahme: Ab dem neuen Jahr wird auch in den Stadtbezirken der Sperrmüll nur noch nach Voranmeldung abgeholt. Telefonisch unter der 0241/432-18666 (montags bis freitags: 7 bis 18 Uhr), per Fax unter 0241/432-1099 oder via Internet unter www.aachener-stadtbetrieb.de kann man einen Termin vereinbaren.

Impressum

stadtseiten
Bürgerinformation der
Stadt Aachen
Herausgeber
Stadt Aachen
Der Oberbürgermeister
52058 Aachen

Redaktion
Stadt Aachen
Presseamt
Hans Poth (verantwortlich)
Elisabethstraße 8
52062 Aachen
fon: 0241 / 432-1309
fax: 0241 / 28121
presse@mail.aachen.de

Fotos:
World Economic Forum.
swiss-image.ch/ Remy Steinegger
Dirk Reinartz
Andreas Herrmann
Peter Hinschläger
Anne Gold
Jo Schwarz